Editorial

Autor(en): **Liechti, Richard**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 3: **Küche**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

4 Aktuell

9 Meinung – Benedikt Loderer über Le Corbusier

Küche

10 **«Die Branche hat stark aufgerüstet»**
Interview mit Rainer Klein, Geschäftsleiter Küche Schweiz

14 **Herz der Wohnung**
Die neuen Genossenschaftsküchen bestechen durch Qualität und Vielfalt

18 **«Wir führen einen gemeinsamen Haushalt»**
Wie bewähren sich Gemeinschaftsküchen in Cluster- und WG-Wohnungen?

22 **Zwiesprache mit Backofen**
Küche und Waschküche: die Swissbau-Rückschau

Finanzierung

28 **Die Laufzeit ist entscheidend**
Direktdarlehen statt Bankhypothek?

Genossenschaften

31 **Quartier in Sorge**
Diskussion über das SBB-Areal Neugasse

Management

33 **Gemeinnützige als Vorbild**
Plädoyer für einen sozialen Umgang mit kirchlichen Immobilien

35 Verband

37 Recht: Gemeinschaftliche Stromproduktion

38 Agenda/Vorschau/Impressum

39 Arbeitsplatz

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist ein Trauerspiel, was jüngst in der Schweizer Küchenbranche passiert ist. Betroffen sind ausgerechnet zwei Unternehmen, die zu den wichtigsten Partnern der Baugenossenschaften gehörten. Piatti war einst Synonym für preisgünstige Küchen aus Schweizer Fabrikation, Forster stand für die solide Stahlküche, die man sich leistete, wenn es etwas mehr sein durfte. Tempi passati: Das Mutterhaus Alno hat die Tochter Piatti mit in den Konkurs gerissen. Dies notabene, nachdem die Fertigung längst nach Deutschland verlegt worden war. Verschwunden sind nicht nur die Arbeitsplätze – 500 waren es noch vor drei Jahren. Unangenehm wurde es auch für viele Kunden: 4000 bis 6000 bestellte Küchen konnten offenbar nicht mehr geliefert werden. Forster dagegen, ebenfalls in Alno-Besitz und gemäss Presseberichten seit Jahren defizitär, war kurz vor dem Zusammenbruch veräussert worden. Zukunft: ungewiss.

Misswirtschaft und Profitgier haben zum Untergang der beiden Küchen-Flaggschiffe geführt. Die Marktlage – das hat mir der Geschäftsführer des Verbands Küche Schweiz im Interview bestätigt – war daran nicht schuld. Die Küchenbranche ist zwar Meisterin im Wehklagen über tiefe Margen, trotzdem verdient man dort gutes Geld. Unübersichtlich bleibt sie allemal: Nirgendwo sonst im Hausbau kommen so viele Einzelteile zusammen, werden Holz, Metall, Stein, Keramik und Kunststoff zu einem Ganzen gefügt. Frage da jemand nach Herkunft und Nachhaltigkeit, nach dem Anteil von «Swiss Made» oder der Kalkulation bei zugekauften Teilen. Nicht zu reden von den Einbaugeräten, die technisch immer komplexer werden – und deren Preise einer Rabattpolitik unterliegen, die man genauso wenig versteht.

Baugenossenschaften haben nicht die Kapazität, um jedes Detail selbst nachzuprüfen. Sie müssen sich auf ihren Küchenlieferanten verlassen können. Das Vertrauen in die Branche dürfte nach den jüngsten Ereignissen zumindest angeschlagen sein. Transparenz auf allen Ebenen ist das beste Gegenmittel.

Richard Liechti, Chefredaktor
richard.liechti@wbg-schweiz.ch

Der Neubau StadtErle der Basler Wohngenossenschaft Zimmerfrei ist in mancher Beziehung innovativ: nicht zuletzt beim Werkstoff Kistensperrholz. Im Bild eine WG-Küche.
Bild: Rory Gardiner